

# 13 Künstler beziehen das Schloss

**Balmoral** Stipendiaten kommen aus unterschiedlichen Kunstbereichen

■ **Bad Ems.** 13 Künstler aus der ganzen Welt und eine Kuratorin werden mit einem Balmoral- oder Landesstipendium gefördert. Aus mehr als 213 Bewerbungen hat eine Fachjury die Künstler unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklungsfähigkeit ihrer künstlerischen Arbeit ausgewählt. Ein Teil der Stipendiaten erhält die Möglichkeit, direkt im Künstlerhaus in Bad Ems zu leben und zu arbeiten. Die anderen Künstler erhalten Projekt-, Auslands- und Austauschstipendien. Die sieben Anwesenheitsstipendiaten werden ab Juni 2017 im Künstlerhaus Schloss Balmoral zum Medium „Keramische Plastik“ begrüßt.

Dabei versteht sich keramische Plastik nicht ausschließlich als modellierter und gebrannter Ton. Vielmehr steht das formale und konzeptuelle Ausloten der Grenzen und Möglichkeiten in den verschiedenen künstlerischen Gattungen im Vordergrund. Die dreimonatigen Aufenthaltsstipendien erhalten Yvonne Roeb und Daniel Wetzelberger. Roeb ist Bildhauerin. Keramik und Porzellan kombiniert sie in ihren Arbeiten mit einer Vielzahl unterschiedlicher Materialien. Wetzelberger schafft raumgreifende und ortsbezogene Arbeiten wie auch minimalistische plastische Objekte und Zeichnungen, die auf einem konzeptuellen Ansatz basieren.

Vier neunmonatige Anwesenheitsstipendien im Schloss Balmoral werden an folgende Künstler verliehen: Antje Guenther, Alfons Knogl, Emily Hunt und Lambert Mousseka. Guenther arbeitet mit Fotografie, konzeptueller Keramik und Text. Knogl ist Bildhauer. In

seinen Arbeiten kombiniert er natürliche Materialien und Baustoffe mit synthetischen Materialien und vorgefertigten Objekten. Die künstlerische Praxis von Hunt umfasst Malerei, Druckgrafik, Keramik und Skulptur. In ihren oftmals großformatigen Skulpturen verbindet sie unterschiedliche Materialien wie Keramik, Gips und gefundene Objekte zu wuchernden Fantasielandschaften. Mousseka arbeitet mit Performance, Video, Skulpturen und Installationen. In seinen Werken beschäftigt er sich mit Ritualen und Gesten, die in religiösen Zeremonien eine wichtige Rolle spielen.

Die Stipendien für rheinland-pfälzische Künstler sind hinsichtlich des Mediums offen: Emma Adler, die das sechsmonatige Stipendium für New York erhält, beschäftigt sich in ihren konzeptuellen, zumeist installativen, medialen Arbeiten mit Fragen nach Original und Kopie, Fälschung und Fake. Maria Kropfitch wird für ein halbes Jahr in Paris ihre malerische Praxis weiterentwickeln. In ihren Gemälden lotet sie den Grad zwischen Verdichtung und Auflösung sowie den Bezug zwischen Figur und Hintergrund aus.

Das zweite Stipendium für Paris wurde Berit Jäger verliehen. In ihren Video-Installationen und Fotografien thematisiert sie gesellschaftliche Zwänge. Claudia Schmitz wird drei Monate in Südkorea verbringen, wo sie ein Projekt weiterentwickeln möchte, das sie bereits in Berlin und New York realisiert hat. Für ihre Video-Installationen im öffentlichen Raum verwendet sie gefundene Plastiktüten, die als Projektionsflächen für

ihre Videos dienen. In ihren Arbeiten erforscht sie sozio-urbane Strukturen und hinterfragt Themen wie Verschwendung, Reichtum und Privilegien. Fabian Knöbl erhält ein Stipendium für das brandenburgische Künstlerhaus Schloss Wiepersdorf. Seine Arbeit umfasst Artzines, Skulptur und Zeichnung. Die beiden sechsmonatigen Projektstipendien wurden an Ingo Bracke und Elmar Hermann vergeben. Bracke ist Installationskünstler, Bühnenbildner, Regisseur, Licht- und Videodesigner. Anknüpfend an seine kulturgeschichtliche Auseinandersetzung mit dem Loreley-Felsen plant er eine klangräumliche Untersuchung der Topografie des Rheintales im Bereich der Loreley. Die künstlerische Praxis von Hermann umfasst Installation, Skulptur, Zeichnung, Text, Performance, kollektive Projekte und Ausstellungskonzepte.

Olga Vostretsova erhält das neunmonatige Kuratorenstipendium im Künstlerhaus Schloss Balmoral. Die Kulturwissenschaftlerin und Kuratorin gründete 2014 den Verein Bükü Büro für kulturelle Übersetzungen, der Veranstaltungen, Residenzen und Ausstellungen organisiert. Seit 2015 unterrichtet sie am Institut für Kunstgeschichte an der Universität in Leipzig. Im letzten Monat des Stipendienaufenthalts wird sie die Abschlussausstellung mit allen Stipendiaten des Jahrgangs 2017 in den historischen Räumen des Arp Museums Bahnhof Rolandseck realisieren.

Die Entscheidung über die Vergabe der Stipendien wird von einer unabhängigen Fachjury bestehend aus Kunstexperten getroffen.